



SBK

Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Schrittmacherin

3/2019



SEITE 3
Gesamtarbeitsvertrag

SEITE 5
Pflegeinitiative

SEITE 6
Weiterbildung

SEITE 7
Stellenvermittlung

SEITE 8
Madame Malevizia

SEITE 9
Mitglieder

SEITE 14
SBK 60plus

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Gesamtarbeitsverträge – Fairness, Klarheit und Stabilität für die Arbeitnehmenden und für die Arbeitgebenden. Für die angeschlossenen Betriebe bedeutet der GAV Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt, erleichterte und deshalb effizientere Kommunikation sowie einen nicht zu unterschätzenden Imagegewinn als zukunftsorientierte und partnerschaftlich agierende Organisation. Die Rolle als Sozialpartner nimmt der SBK Bern mit hohem Engagement und erfolgreich wahr. Lesen Sie mehr dazu im nebenstehenden Artikel.


Mit eben soviel Elan setzen wir uns für die Pflegeinitiative ein. Aus meiner Sicht der einzige Weg, das einzig wirksame Mittel, um nachhaltige Verbesserungen für die Profession zu erreichen.

Bei den Wahlen im Oktober 2019 werden die «Stühle» im Parlament unseres Landes neu besetzt. Als Berufsverband unterstützen wir die Politikerinnen und Politiker, welche sich für die Pflege und vor allem die Pflegeinitiative einsetzen wollen. Welche weiteren Initiativen, Vorlagen etc. diese Politiker oder ihre Parteien ebenfalls befürworten, können wir nicht beeinflussen. Nur wenn Politiker aus dem ganzen Parteienspektrum die Pflegeinitiative befürworten, können wir eine allfällige Abstimmung gewinnen. Den aktuellen Stand zur Pflegeinitiative auf Seite 5.

Auch dieser Sommer wird heiss...



Cornelia Klüver



Gute Arbeitsbedingungen finden sich natürlich auch in Betrieben ohne Gesamtarbeitsvertrag (GAV), wie beispielsweise im Zentrum Schlossmatt in Burgdorf.

Für Lucia Schenk, Leiterin Pflege und Therapie des Zentrums Schlossmatt Region Burgdorf, hat der GAV Langzeitpflege im Kanton Bern jedoch klar eine Auswirkung auf die gesamte Branche. Nach Entstehung des GAVs überlegten sich die Heime, deren Arbeitsbedingungen weit davon entfernt waren, was zu verbessern sei. Denn qualifizierte Fachpersonen bewerben sich in einem Betrieb, von dem sie Gutes gehört haben. So dient der GAV oftmals als Vorbild für eine Überarbeitung des bestehenden Personalreglements. Doch bringt dies die gleichen Vorteile wie die Unterstellung unter einen GAV?

Als Vertreterin eines Personalverbands und für meine tägliche Arbeit muss ich die Frage klar verneinen. Der wichtigste Punkt, welcher meiner Meinung nach fehlt, ist die vertraglich vereinbarte Sozialpartnerschaft.

Neben Arbeitsbedingungen, welche deutlich besser sind als die gesetzlichen Minimalanforderungen, schützt ein GAV das Personal auch vor plötzlichen Änderungen der Anstellungsbedingungen seitens Arbeitgeber. Ein GAV wird zwischen uns, dem SBK, und den Arbeitgebern ausgehandelt. Wir sind also an der Festlegung der Anstellungsbedingungen beteiligt und können das Personal von Anfang an vertreten. Dies ist auch im Interesse unserer Mitglieder.

Gute Arbeitsbedingungen auch ohne GAV möglich – aber gleichwertig?

Unter einem GAV müssen jegliche Änderungen der Bestimmungen mit uns als SBK verhandelt werden. Ohne GAV hingegen hat ein Arbeitgeber die Möglichkeit, die Anstellungsbedingungen jederzeit (unter Einhaltung der Kündigungsfrist) einseitig abzuändern. Die durch steigenden Kostendruck ausgelösten Sparmassnahmen führ(t)en in vielen Institutionen zu eben solchen Veränderungen, die vor allem das Personal zu spüren bekommt. Aus diesem Grund werden GAVs immer wichtiger, sozusagen als Absicherung für schlechte Zeiten – wie ein Ehevertrag für die Ehe, welcher auch in Krisenzeiten Schutz garantiert. Dies ist nicht nur für den Arbeitnehmer der Fall. Im Betrieb hilft eine Sozialpartnerschaft das gegenseitige Verständnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmenden zu verbessern.

Mitarbeitende sind oftmals keine Expertinnen und Experten, wenn es um Themen wie die Einhaltung des Arbeitsgesetzes geht. Sie sollen sich in erster Linie auf ihre Kernkompetenzen wie beispielsweise die Pflege konzentrieren können. Damit die Mitwirkungsrechte der Mitarbeitenden dennoch gewahrt bleiben, empfehlen wir jedem Betrieb die Bildung einer Personalkommission (Peko). Eine Peko wird vom Personal gewählt und vertritt die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung muss neben uns auch die Peko über Veränderungen des Geschäftsganges informieren und bei möglichen Auswirkungen auch beiziehen. Im Unterschied zu Betrieben ohne GAV bieten wir den Pekos als Un-

terstützung kostenlose Weiterbildungen in Form von Einführungskursen und Erfahrungsaustauschen an. Siehe dazu auch Artikel Schrittmacherin 2–2019, Seiten 4 und 5.

Der SBK setzt sich seit mehr als 100 Jahren für die Pflege ein und auch als Sozialpartner verfügen wir über jahrelange Erfahrung. Der GAV für Spitäler und Kliniken existiert seit dem Jahr 2000 und wurde mehrmals überarbeitet, der GAV Langzeitpflege seit 2014 mit einer Überarbeitung. Wir wissen, welche Punkte kritisch sind und in einem GAV geregelt werden müssen. Wir pflegen enge Kontakte zu den angeschlossenen Institutionen und können bei Krisen schnell und unterstützend eingreifen. Der Austausch zu unseren Mitgliedern und zum Personal in den GAV-Institutionen bringt zudem in Erfahrung, wo der Schuh drückt. Diese Informationen lassen wir in die Verhandlungen einfließen. Ein GAV ist kein starres Gebilde, sondern wird fortwährend überprüft und weiterentwickelt. Das Ergebnis ist immer ein Kompromiss von beiden Seiten. Bei der ersten Überarbeitung des GAV für Langzeitpflege konnten wir bereits einige Verbesserungen erreichen, die per

1. April 2018 in Kraft getreten sind: Der Mutterschaftsurlaub wurde von 14 auf 16 Wochen verlängert und der Vaterschaftsurlaub von 5 auf 10 Tage verdoppelt. Neu gibt es einen Adoptionsurlaub von einem Monat sowie einen garantierten Mindestlohn von 50'000 Franken. Zudem braucht es bei der Kompensation von Überstunden innerhalb von 48 Stunden neu explizit das Einverständnis der Mitarbeitenden. Dem GAV angefügt wurde auch eine Checkliste Sozialplan, die bei einer Massenentlassung als Richtschnur gilt.

Auch zukünftig wollen wir Verbesserungen aushandeln. Haben Sie wichtige Anregungen/Ideen? Dann melden Sie sich bitte bei uns!

Damit die Mitwirkungsrechte der Mitarbeitenden dennoch gewahrt bleiben, empfehlen wir jedem Betrieb die Bildung einer Personalkommission

.....



Tamara Jacquemai
Mitarbeiterin
Sozialpartnerschaft,
seit 2010 beim SBK Bern
und zuständig für den Bereich
Langzeitpflege, 031 380 54 63,
tamara.jacquemai@sbk-be.ch

MIT GAV

GAV

Arbeitsbedingungen

Der GAV ermöglicht es uns als SBK, wichtige Aspekte einzubringen und damit Anstellungsbedingungen zu erreichen, die deutlich besser sind als die Minimalanforderungen von Obligationenrecht (OR) und Arbeitsgesetz (ArG).

Kündigungsschutz

Häufig sieht ein GAV gewisse Bedingung vor, welche für eine Kündigung erfüllt sein müssen.

Unter dem GAV Langzeitpflege (Art. 30 Kündigungsschutz, Abs. 2) kann man...

nur kündigen, wenn eine der nachfolgenden Bedingungen erfüllt ist:

- *in zwei aufeinanderfolgenden Beurteilungen gemäss MAG Leistungen und/oder Verhalten ungenügend sind und in schriftlicher Form vorliegen;*
- *eine schriftliche Ermahnung vorausgegangen ist und ein Gespräch zur Klärung des Sachverhalts stattgefunden hat.*

Mindestlohn

Der GAV kann einen Mindestlohn vorsehen. Der GAV Langzeitpflege garantiert einen Mindestlohn von CHF 50'000 bei einem Beschäftigungsgrad von 100 % (Art. 69 Gehalt, Abs. 3).

Sozialpartnerschaft als sichere Basis

Ein GAV schützt das Personal vor plötzlichen Änderungen der Anstellungsbedingungen seitens Arbeitgeber. Wir sind als SBK an der Festlegung der Anstellungsbedingungen beteiligt und können das Personal von Anfang an vertreten.

Mitsprache

Der GAV macht die Angestellten und uns als SBK zu gewichtigen und ernstzunehmenden Partnern der Arbeitgeber.

Transparenz – 1 GAV für alle

Ein GAV regelt alle wichtigen Bedingungen rund ums Arbeitsverhältnis. Diese können im Detail nachgelesen werden und verpflichten somit die Arbeitgeber, alle Angestellten gleich zu behandeln. Das schafft Transparenz und wir als SBK haben die Möglichkeit, die Einhaltung des Vertrags zu prüfen und durchzusetzen.

OHNE GAV

Der Arbeitgeber ist frei die Arbeitsbedingungen auszugestalten. «Nur» die Minimalanforderungen OR und ArG müssen zwingend eingehalten werden.

Eine Kündigung unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist ist jederzeit möglich.

Keine gesetzlichen Vorgaben zum Mindestlohn vorhanden.

Ohne GAV kann der Arbeitgeber die Anstellungsbedingungen unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist jederzeit einseitig verändern, also auch verschlechtern.

Kein vertraglich legitimer Austausch zwischen den Personalverbänden und den Arbeitgebern sowie zum Personal.

Ohne GAV kann der persönliche Arbeitsvertrag gewisse Bedingungen regeln, welche in keinem Reglement aufgeführt sind und sich somit von Person zu Person unterscheiden.

Werbe-Kampagne GAV-Beitritt

Dieser Flyer wurde an alle Langzeitinstitutionen im Kanton Bern verschickt.

Gesamtarbeitsverträge bedeuten Fairness, Klarheit und Stabilität für die Arbeitnehmenden und für die Arbeitgeber. Für die angeschlossenen Betriebe der Bernischen Langzeitpflege-Institutionen bedeutet der GAV gleich lange Spiesse im Wettbewerb, Synergien in der Kommunikation und einen nicht zu unterschätzenden Imagegewinn als zukunftsorientierte und partnerschaftlich agierende Organisationen.



Pflegeinitiative Indirekter Gegenvorschlag steht

Mitte Mai hat die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) ihren indirekten Gegenvorschlag «Für eine Stärkung der Pflege, für mehr Patientensicherheit und mehr Pflegequalität» in die Vernehmlassung geschickt. Die Vernehmlassung dauert bis zum 14. August 2019 und die Unterlagen können auf der Webseite des Parlaments eingesehen werden.

Der Gegenvorschlag sieht nur zwei wichtige Forderungen der Pflegeinitiative vor:

- **Investitionen in die Ausbildung von Pflegefachpersonen für die Sicherung der Pflegequalität und Patientensicherheit**
- **Abgeltung von pflegerischen Grundleistungen ohne ärztliche Anordnung**

Der SBK hat den Vorschlag detailliert geprüft, insbesondere hinsichtlich der Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsumgebungsqualität. Diese ist zentral, um die Berufsweildauer in der Pflege zu erhöhen.

Mustervernehmlassung

Der SBK hat eine Stellungnahme zum indirekten Gegenvorschlag erarbeitet. Die Dokumente stehen den Partnern unter www.sbk.ch zur Verfügung.



pflegeinitiative.ch



Das können Sie tun

Diesen Oktober stehen die **eidgenössischen Wahlen** an und im Dezember werden die neuen politischen Vertreter über den Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative abstimmen. Deshalb ist es wichtiger als je zuvor: Gehen Sie wählen! Wählen Sie die Personen, die sich für die Pflege und insbesondere die Pflegeinitiative einsetzen.

Informationen zur Pflegeinitiative und dem politischen Prozess: www.pflegeinitiative.ch

Kurse 2019



Mehr Informationen zu den einzelnen Kursen und das gesamte Weiterbildungsprogramm finden Sie unter www.sbk-be.ch/kurse.

Melden Sie sich noch heute an – online oder telefonisch: 031 380 54 71

Das Weiterbildungsteam berät Sie gerne!

Nr.	Kurstitel		Ort	Zeit	Datum
AUGUST					
173	Pflegerische Herausforderungen bei älteren Menschen	NEU	Bern	9–17 Uhr	13.08.19
501	Palliative Care – Grundlagen	NEU	Bern	9–17 Uhr	14.08.19
177	Mangelernährung	WA	Bern	9–17 Uhr	16.08.19
821	Teams leiten – Mitarbeitende begleiten (Basisseminar)		Bern	9–17 Uhr	21.08.19
135	Kompetent im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen		Bern		23.08.19
723	Resilienz – ein menschliches Talent		Bern	9–17 Uhr	26.08.19
840	Selbstständige Erwerbstätigkeit		Bern		28.08.19
711	Überzeugend auftreten		Bern	9–17 Uhr	29.08.19
451	Medizinische Notfallsituationen		Bern	9–17 Uhr	30.08.19
191	Naturheilkundige pflanzengestützte Kinderpflege und Wochenbettarbeit	WA	Schüpfen	9–17 Uhr	31.08.19

SEPTEMBER

114	Basiskurs Basale Stimulation®		Bern	9–17 Uhr	02.09.19
503	Palliative Care – Niveau A 2		Bern	9–17 Uhr	04.09.19
151	Pharmakologie in der Pflegepraxis		Bern	9–17 Uhr	11.09.19
162	Wundversorgung		Bern	9–17 Uhr	12.09.19
680	Training zur Stärkung der Handlungskompetenzen im Umgang mit Menschen mit einer Demenzerkrankung	NEU	Bern	9–12.30	17.09.19
600	Validation Schweiz VA-CH®		Bern	9–17 Uhr	23.09.19
713	Erfolgreich verhandeln	NEU	Bern	9–17 Uhr	26.09.19

OKTOBER

201	Wiedereinstieg in die Pflege (Grundkurs)		Bern	9–17 Uhr	15.10.19
102	Diabetes (Grundkurs)		Bern	9–17 Uhr	16.10.19
171	Inkontinenzmanagement		Bern	9–17 Uhr	21.10.19
134	Schizophrenie und wahnhaftige Störungen		Bern	9–17 Uhr	24.10.19
702	Nähe und Distanz professionell gestalten	NEU	Bern	9–17 Uhr	25.10.19
751	Mit Angehörigen interdisziplinär und erfolgreich zusammenarbeiten	WA	Bern	9–17 Uhr	28.10.19
174	Gebrechliche hochaltrige Menschen pflegen	WA	Bern	9–17 Uhr	30.10.19
902	Wundmanagement (Fachtagung)		Bern	9–17 Uhr	31.10.19

NOVEMBER

824	Führen von Gruppen und Teams		Bern	9–17 Uhr	04.11.19
400	EKG		Bern	9–17 Uhr	06.11.19
138	Ressourcen- und recoveryorientierte Betreuungsansätze		Bern	9–17 Uhr 17.30–20.30	08.11.19 21.11.19
103	Diabetes (Aufbaukurs)		Bern	9–17 Uhr	13.11.19
651	Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz		Bern	9–17 Uhr	14.11.19
125	Venenpunktion mit Venenverweilkanülen		Bern	9–17 Uhr	15.11.19
720	Zürcher Ressourcen Modell in der Pflege		Bern	9–17 Uhr	15.11.19
113	Bewegtes «Lagern»®		Bern	9–17 Uhr	18.11.19
164	Wundversorgung für FaGe		Bern	9–17 Uhr	18.11.19
170	Patientensicherheit dank Sturzprophylaxe		Bern	9–17 Uhr	21.11.19
520	Sterbebegleitung – ethische und rechtliche Aspekte	NEU	Bern	9–17 Uhr	28.11.19
641	Demenz im Akutspital	NEU	Bern	9–17 Uhr	29.11.19

WA = Wiederaufnahme

Kurzeinsätze per App

NEU!

Die Stellenvermittlung des SBK Bern arbeitet ab Sommer 2019 im Bereich Kurzeinsätze und Sitzwachen mit der Online-Plattform «Coople» zusammen. Dadurch sollen Arbeitgeber und Pflegende schneller und einfacher zueinanderfinden.



Die SBK-Stellenvermittlung unterstützt Pflegende bei der Suche nach einer Feststelle oder einem längeren Temporäreinsatz. Zudem führt sie einen Pool von Mitarbeitenden, die Einsätze als Sitzwachen leisten oder für eine Schicht auf einer Abteilung aushelfen. Dieser Pool besteht aus Pflegenden aller Stufen – vom Pflegehelfer bis zur Dipl. Pflegefachfrau FH – und aller Fachrichtungen. Gemeinsam ist allen eine hohe Flexibilität und Spontantät, denn meistens erfolgen die Anfragen kurzfristig.

Bisher war die Auswahl und Anstellung von Pool-Mitarbeitenden mit viel Aufwand verbunden. Zudem entsprach das Prozedere nicht mehr den Anforderungen der modernen und digitalen Arbeitswelt. Daher hat der Vorstand des SBK Bern entschieden, ein neues System einzuführen.

Dieses wurde nun in Form einer Kooperation mit der Online-Stellenvermittlung «Coople» gefunden, die auf kurze und kurzfristige Einsätze spezialisiert ist und dazu ein benutzerfreundliches Tool entwickelt hat. Auf www.coople.com können Arbeitgeber einfach und unkompliziert Mitarbeitende für temporäre Engagements finden. Arbeitnehmer erhalten Anfragen via Smartphone-App: Sind sie interessiert, nehmen sie das Angebot per Klick an. Der Arbeitgeber entscheidet dann, welche der verfügbaren Personen er anstellen möchte. Auch alles Administrative wird elektronisch erledigt: Die Verträge und die Abrechnungen kommen per E-Mail und die Arbeitsstunden werden in der App erfasst.

Ab Herbst 2019 wird der SBK-Pool auf der Coople-Plattform zu finden sein. Arbeitgeber können sich dort einloggen und Personal suchen, Pflegende ein Profil erstellen und Angebote entgegennehmen. Die Anstellung erfolgt neu über Coople (Verträge, Abrechnung, Lohn), die Rekrutierung hingegen bleibt beim SBK. Damit wird sichergestellt, dass die bisherige Qualität erhalten bleibt.

Barbara Rebsamen
Projektleiterin Stellenvermittlung

WIR
SUCHEN

Mitarbeitende gesucht

Für den SBK/Coople-Pool werden neue Mitarbeitende aller Stufen gesucht. Haben Sie Interesse, als Sitzwache aktiv zu werden oder Kurzeinsätze auf Abteilungen zu leisten? Wenn ja, nehmen Sie mit der SBK-Stellenvermittlung Kontakt auf (stellenvermittlung@sbk-be.ch/ 031 380 54 60).

Sind Sie in leitender Position in einem Spital, einem Heim oder einer Klinik tätig und haben Sie gelegentlich Bedarf an kurzfristig einsetzbarem Personal? Dann präsentieren wir Ihnen gerne das neue System und erstellen einen Arbeitgeber-Account für Sie. Über die oben genannten Koordinaten erreichen Sie uns.



... auf ein Wort von Madame Malevizia

«Was wottsch?»

So flapsig diese Frage daher kommt und so sehr sie an Schulhofkonversation erinnert, so wichtig ist sie. Für uns Pflegende ganz besonders, wenn es um unseren Berufsstand geht. In der Diskussion um die Pflegeinitiative steht genau diese Frage im Mittelpunkt: Was wollen wir? Einfach mehr Geld, wie uns jetzt teilweise unterstellt wird? Natürlich muss auch finanziell in die Pflege investiert werden. Nicht unbedingt in den Lohn, aber in die personellen Ressourcen. Pflegende müssen als wertvolles Gut angesehen und behandelt werden. Wir können es uns nicht mehr leisten, den Müttern so viele Steine in den Weg zu legen, dass sie zugunsten ihrer Kinder ihren Beruf aufgeben müssen. Wir können nicht mehr einfach hinnehmen, dass fähige Pflegende ausbrennen und den von ihnen einmal so sehr geliebten Beruf für immer verlassen. Wir können nicht akzeptieren, dass begabte Fachangestellte Gesundheit, die Weiterbildung zur Pflegefachperson HF nicht absolvieren, weil es sie finanziell ruinieren würde.

Doch noch viel mehr müssen Pflegende in diesem Land wieder ihre Arbeit machen können. Und diese Arbeit muss vor dem Gesetz jene Eigenständigkeit erhalten, die sie in der Praxis längst wahrnimmt. Viel zu lange schon erfüllt die Pflege bereits

sämtliche Pflichten, hat aber keine Rechte. Das gehört jetzt korrigiert. Die Kernarbeit von Pflegenden findet im Patientenkontakt statt. Pflegende gehören ans Bett und nicht an einen Schreibtisch, wo sie akribisch bis ins letzte Detail all ihre Tätigkeiten dokumentieren müssen. Und dies einzig mit dem Ziel, für ihre Arbeit auch bezahlt zu werden. Oder vielmehr ihre Arbeitgebenden.

Die Frage «Was wottsch?» ruft dazu auf, klar zu formulieren, was wir wollen. Und genau das möchte ich jetzt tun. Ich verpacke es nicht in eine Bitte, das haben wir Pflegenden lange genug getan. Es sind Forderungen und sie beginnen mit **«Ich will!»**

- Ich will, dass Pflegende ein Arbeitspensum haben, welches für sie auch zu bewältigen ist. Ich will, dass Mütter in ihrem Beruf bleiben können.
- Ich will, dass jede interessierte und begabte Fachperson Gesundheit die Möglichkeit hat, sich zur Pflegefachperson HF weiterzubilden.
- Ich will, dass Pflegefachpersonen ihre Rechte und Pflichten als eigenständige Berufspersonen wahrnehmen können.
- Ich will, dass Pflegende in ihrem anstrengenden und belastenden Beruf physisch und psychisch ausreichend unterstützt und geschützt werden.

Ich will!

- Ich will, dass Pflegende ihre Arbeit am Patientenbett ausüben können und ihre administrativen Aufgaben auf ein Minimum reduziert werden.

Und ihr, meine Lieben, was wollt Ihr?
Das wüsste gerne

Eure Madame Malevizia

Madame Malevizia wurde aus der Not heraus geboren. Sie ist weder bereit, den Pflegenotstand hinzunehmen, noch zu akzeptieren, dass die Pflegenden mit den daraus entstandenen Problemen alleine gelassen werden. Unabhängig von politischen Parteien und Berufsverbänden schreibt sie als Stimme aus der Pflege.

Blog: malevizia.blogspot.ch
Facebook: Madame Malevizia
Kontakt: pflgehexe@bluewin.ch

Spezialangebot für Mitglieder 10% Vergünstigung bei Weiterbildungen von INSPIRIERBAR

Sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in der Führung oder beim Ausbilden? Dann finden Sie die passenden Ausbildungen, um Ihre Rolle erfolgreich zu gestalten, bei INSPIRIERBAR GmbH Institut für Bildung und Beratung, Bern.

- **SVF Leadership** (Teilabschluss des eidg. Fachausweises Führungsfachfrau bzw. -mann)
Klarheit und Sicherheit in komplexen Führungssituationen! Kommunikation ist die Metakompetenz zum Erfolg.
- **SVEB-Zertifikat** (Teil des eidg. Fachausweises AusbilderIn)
Der Schlüssel zur Erwachsenenbildung! Eine Basis für gelingende Unterrichtsgestaltung und Kursleitung.
- **Eidg. Fachausweis AusbilderIn**
Kompetent Ausbilden! Bildungskonzepte fachgerecht entwickeln, die eigene Rolle wirksam gestalten und im Unterricht Prozesse lernfördernd steuern und begleiten. Der Bund erstattet 50% der Ausbildungskosten, die zum Abschluss des eidg. Fachausweises führen, zurück (gilt nur für Einzelpersonen).

Dank der Kooperation zwischen dem SBK Bern und INSPIRIERBAR erhalten Sie als Sektionsmitglied 10% Vergünstigung auf die oben genannten Weiterbildungen.

INSPIRIERBAR ist ein Bildungsunternehmen mit Sitz in Bern – klein, persönlich und unkompliziert. Unser Spezialgebiet ist die Entwicklung von Soft Skills, sei dies im Rahmen von Weiterbildungen, Coachings, Teamsupervisionen oder Bildungsprojekten in Unternehmen. Im Kern geht es darum, dass die Teilnehmenden sich persönlich weiterentwickeln und so fit im Umgang mit sich selbst und anderen sind. Gerade in einer Führungsrolle und beim Ausbilden erachtet INSPIRIERBAR dies als zentralen Erfolgsfaktor. Wer andere erfolgreich ausbilden oder führen will, muss sich selber gut führen können.

**«Menschen lernen
selbstgesteuert
oder gar nicht!»**

Rolf Arnold

.....



Das sagen ehemalige
Teilnehmende über INSPIRIERBAR:

«Ich habe in der kurzen, aber sehr intensiven Zeit nicht nur fachlich sehr viel lernen und erarbeiten können, sondern mich in meiner Persönlichkeit auch ein grosses Stück weiterentwickeln können.»

«Der Kurs war sehr abwechslungsreich. Hier stehst Du im Mittelpunkt. Alle Kursleitenden waren immer da, wenn wir eine Frage hatten. Sehr wertschätzend und kompetent.»

«Ihr habt die Leopard/innen aus uns Mäuschen herausgeholt!»

«INSPIRIERBAR trägt diesen Namen zurecht: Meine Zeit im SVEB-Lehrgang war in fachlicher, persönlicher, menschlicher und geradezu philosophischer Hinsicht hochinspirierend.»

«Das Anstrengendste, mitunter Mühseeligste, Erheiterndste und vor allem aber Erhellendste war für mich weniger das gehaltvolle Fachwissen, das es sich aneignen galt, sondern mich darauf einzulassen, persönliche Haltungen und Empfindungen immer wieder zu reflektieren, auszumisten, aufzustocken, neu zu sortieren..., um einer besseren Version meiner selbst näher zu kommen.»

Kurz: INSPIRIERBAR ist der Ort, wo Sie sich nachhaltig und mit Freude weiterbilden. Nutzen Sie die Angebote zur Weiterbildung in Bern, Zürich und Luzern.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.inspirierbar.ch

Bewegter Frühling!



Anregende Gespräche bei einem reichhaltigen Apéro



Der Junge SBK Bern
v.l.n.r.: Katja Bergmann,
Salome Maurer, Marion
Meyer, Michael Aeschbacher
vorne: Cécile Gerber und
Elisa Dolci

Diesen Frühling war einiges los bei der Sektion Bern. Den Tag der Pflege haben wir zum Anlass genommen, 140 Gäste zum **Kino-Abend** einzuladen. Der Junge SBK Bern mischte aktiv mit.

Das unmöglich Erscheinende möglich machen – das war die Botschaft des Filmes «Immer und ewig». Gemeinsam machen wir auch die Pflegeinitiative möglich!

Mitte Mai fand der **SBK Kongress** in Basel unter dem Motto **«Pflege wirkt!»** statt. Fast die Hälfte der über 2'000 Kongress-Teilnehmenden waren Studierende. Sie erlebten, wie vielfältig diese Wirkungen sind. Als besonderes Highlight organisierten wir erstmals ein «Bewerbungsfoto-Shooting». Wir wurden von den vielen Anfragen positiv überrascht und freuen uns, dass das Angebot auf so viel Interesse stiess.



Am Stand informierten wir die Besucher über die Mitgliedschaft und aktuelle Kurse



Auf Wunsch sorgte unsere Make-up Artistin für einen strahlenden Teint



Pflegelöhne sind Frauenlöhne! Auch 38 Jahre nach Annahme des Gleichstellungsartikels von Frau und Mann in der Bundesverfassung ist die Gleichberechtigung bei weitem nicht realisiert. Das muss sich ändern! Am **14. Juni** liefen wir mit Fahnen und Plakaten zum Bundesplatz.



Nur zwei Tage später, waren wir Frauen erneut gefragt. Am **Frauenlauf** gingen wir für den SBK Bern an den Start. Im «**Proud to be a nurse-Shirt**» haben wir die Rennstrecke erfolgreich gemeistert. Nebst dem sportlichen Erlebnis haben wir damit auf den Berufsverband und den Pflegeberuf aufmerksam gemacht. Danke allen Läuferinnen, die stolz ihr T-Shirt getragen haben und allen Kolleginnen und Kollegen, die uns angefeuert haben. Für eine starke Pflege!



Die Fotografen Tatyana Jenni und Dmitrijs Gerciks zeigten vollen Einsatz. Ein gutes Porträt gehört zu jeder Bewerbung!

Danke für Ihre Treue

Folgende SBK-Mitglieder feiern im
**3. Quartal 2019 Jubiläum. Wir danken unseren
Mitgliedern für ihre Treue. Seit**

40 Jahren

Verena Hofstetter, Bern; Susanne Schertenleib, Zweisimmen; Reinhard Truffer, Solothurn; Heinrich Zurbrügg, Unterseen

30 Jahren

Barbara Aeschbacher, Bern; Susanne Christen-Iff, Leimiswil; Christine Ghidelli, Biel/Bienne; Marcel Gräf, Biberist; Elsbeth Joos, Uetendorf; Johanna Kellenberger-Meier, Oberdiessbach; Doris Klossner, Steffisburg; Verena Kundert Arni, Burgdorf; Claudia Kuster, Bern; Claudia Lüthi, Ins; Flavia Lüthi-Ferrari, Hilterfingen; Madeleine Moser-Ellenberger, Burgdorf; Kathrin Mürger, Murzelen; Silvia Reinhard, Bern; Monika Scherler, Bern; Katharina Schweingruber, Biel/Bienne; Heidi Stähli-Beyeler, Ringgenberg BE; Doris von Känel, Frutigen; Rita Waeber, Bern; Annemarie Wälchli, Steffisburg; Susann Weishaupt, Bern; Susanne Wiedmer-Ingold, Forst b. Längenbühl

20 Jahren

Silvia Beer, Ramsei; Simone Beeri, Spiez; Ruth Bertschinger Vetter, Wattenwil; Jolanda Bühler, Niedermuhlern; Sandra Bustin, Bern; Judith Bütikofer, Zollikofen; Carolin Grauschmid, Münchenbuchsee; Judith Grüter, Hüswil; Rita Gürber Gindrat, Orpund; Sonja Halbeisen, Worb; Karin Haldimann, Koppigen; Jeanette Heiniger, Burgdorf; Franziska Herczeg, Hinterkappelen; Philipp Herrmann, Heiligenschwendli; Helene Hofer Reuter, Konolfingen; Andrea Hostettler-Boss, Riffenmatt; Esther Jöhr, Hinterkappelen; Edith Josi-Burn, Adelboden; Esther Kaderli, Heimberg; Branka Karalic, Matten b. Interlaken; Reto Kölliker, Hinterkappelen; Hedi Lüthi, Ostermundigen; Christine Marthaler, Port; Susanna Mathys, Lyssach; Bianca Moraschinelli, Bern; Thomas Morgenthaler, Gampelen; Pascal Moser, Pieterlen; Anna Müller-Tarasiuk, Leissigen; Nathalie Ravaz, Frutigen; Karin Ritschard-Ugi, Hindelbank; Erika Sägesser, Kehrsatz; Rahel Sarvan, Bern; Ursula Saurer, Gunten; Martina Schaffner-von Arb, Boll; Ursula Schneider-Lehmann, Rubigen; Jeannette Schwald, Flamatt; Ngodup Sörensen, Interlaken; Daniela Steffen-Rickli, Thörigen; Barbara Straub-Herrmann, Oberdiessbach; Barbara Sturzenegger, Thun; Daniela Testa, Kerzers; Myriam Trösch-Gaudin, Bettenhausen; Markus von Niederhäusern, Frutigen; Sandra Wenger, Liebefeld; Dora Wittwer, Bern; Petra Zahler-Zumkehr, Frutigen; Erika Zimmermann-Aeschmann, Wynigen; Sandra Zmoos, Dürigen

Swiss Lean Congress 2019

Nach den erfolgreichen Kongressen «Time to Change» und «Journey to Success» der vergangenen beiden Jahre, findet dieses Jahr am **6. November 2019** der dritte Swiss Lean Congress im World Trade Center Zürich statt. Die Veranstaltung trägt den Titel **«The Power of Improvement»** und lädt alle Interessierten zu Workshops und Vorträgen von renommierten ReferentInnen ein. Nicht zuletzt bietet der Kongress auch eine optimale Plattform für den persönlichen Austausch und Netzwerkarbeit.

Der SBK Bern ist am Swiss Lean Congress als Partnerorganisation beteiligt. SBK-Mitglieder erhalten **einen Rabatt von CHF 100.–** auf den Frühbucher- und den Normalpreis.

Die Details erfahren Sie unter
www.swissleancongress.ch.

Finanz- und Vorsorgeberatung für Mitglieder

Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen für Privatpersonen werden immer wichtiger und komplexer. Unsere unabhängigen Finanzberater von Glauser+Partner bieten Ihnen eine 25-minütige Kurzberatung in Bern an und beantworten Ihre Fragen zum Beispiel zu folgenden Themen:

Pensionierung in Sicht – was darf ich nicht vergessen?
Vermögensanlagen – mache ich alles richtig?
Wie optimiere ich meine Steuersituation?
Pensionskasse – worauf ist zu achten?

Dienstag, 17. September 2019
09.00 – 16.00 Uhr

In den Büros von Glauser+Partner,
Länggassstrasse 31, 3012 Bern
Eine Kurzberatung kostet CHF 60.– für SBK-Mitglieder/
CHF 100.– für Nichtmitglieder.
Anmeldung bis 3. September 2019 unter
www.sbk-be.ch/finanzberatung oder Tel. 031 380 54 64.

Esther Klein-Tarolli Preis für interaktive Pflege

Ausschreibung



Der Esther Klein-Tarolli Preis für interaktive Pflege wird 2020 bereits zum dritten Mal vergeben. Der Preis soll Pflegefachpersonen dazu ermutigen und anregen, ihre alltägliche Pflegepraxis – speziell im Bereich Interaktion mit den Patienten – zu reflektieren, weiterzuentwickeln, den gegenseitigen Lernprozess zu dokumentieren und dessen Nutzen für Patienten und Pflegende aufzuzeigen.

Teilnahmebedingungen

Teilnehmer/-innen	Pflegefachpersonen HF oder FH, in Ausbildung oder diplomiert Arbeitsstelle in der Schweiz Im Akut-, Langzeit- oder psychiatrischen Versorgungsbereich oder in der spitalexternen Krankenpflege tätig; angestellt oder freiberuflich
Arbeiten	Die Arbeit beleuchtet das Beziehungsgeschehen zwischen Pflegenden und Betroffenen aus ganzheitlicher Sicht und dokumentiert die Erfahrungen auf beiden Seiten. Ferner beschreibt sie angewendete Methoden, Lerneffekte und Erkenntnisse. Die innovativen Anteile sind ersichtlich. Die Arbeit befasst sich mit nachhaltig positiven Auswirkungen in der Gesundheits- und Krankenpflege.
Themen	Aus der Pflegepraxis
Eingabeform	Titelseite: Titel, Name des/der Verfasser/-in, Adresse, Arbeitgeber und Funktion, Datum In einer Landessprache verfasst 10–25 A4 Seiten, darin enthalten eine Zusammenfassung im Umfang von max. 200 Wörtern Beilageblatt: Bestätigung des eigenständigen Verfassens der Arbeit PDF Format, elektronische Übermittlung
Preissumme	CHF 4000
Jury	3–5 Fachpersonen aus Praxis, Lehre und Forschung der Pflege
Eingabetermin	7. Januar 2020
Preisverleihung	18. März 2020, an der Generalversammlung des SBK Bern. Die Preisgewinnerin/der Preisgewinner stellt die Arbeit in einer ca. 10-minütigen Präsentation vor.
Kontakt	verband@sbk-be.ch

Neuorientierung? Stellensuche?

Dann lassen Sie sich professionell beraten beim

SBK-Bewerbungscheck 2019

Donnerstag, 10. Oktober 2019

Je 30 Minuten Beratung zu

- Dossier und Arbeitsmarktstrategie
- Arbeitsrecht und Vertragswesen
- Lohnansprüchen und -verhandlungen

bei erfahrenen Fachpersonen des SBK Bern

Kosten: CHF 70.– für SBK-Mitglieder, CHF 130.– für Nicht-Mitglieder

Melden Sie sich jetzt an unter www.sbk-be.ch/bewerbungscheck

Pflege-Ressourcen erhalten – oder verlieren?

Ein Zwischenbericht der Kerngruppe SBK 60plus

Eine wichtige Ressource im Gesundheitswesen ist das Pflegefachpersonal – sie darf nicht verloren gehen! Wie kann sie erhalten bleiben? Diese Frage beschäftigt die Kerngruppe 60plus des SBK Bern seit längerem. Erfahrungen aus Tagungen mit pensionierten Pflegefachpersonen und Gesprächen mit Kolleginnen/Kollegen zeigen, dass trotz der sinnstiftenden und erfüllenden Tätigkeit zahlreiche Pflegende ihren Beruf nicht bis zur Pensionierung (geschweige denn darüber hinaus) ausüben wollen oder können. Wertvolles Wissen und ein grosser Erfahrungsschatz gehen verloren, und dem sich verschärfenden Fachkräftemangel in der Pflege wird Vorschub geleistet.

Aus der im Februar 2017 erfolgten Ressourcenumfrage unter SBK Mitgliedern über 60 geht hervor, dass Pflegefachpersonen grösstenteils motiviert sind, ihren Beruf auszuüben und ihre vielfältigen Ressourcen sogar über das Pensionsalter hinaus aktiv einzusetzen. Allerdings wird die physische und psychische Belastung für viele mit zunehmendem Alter zu hoch.

Diesem Sachverhalt – und damit auch dem Fachkräftemangel in der Pflege – will die Kerngruppe 60plus entgegenwirken. Arbeitgebende sollen für die Situation sensibilisiert und motiviert werden, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, die es Pflegefachpersonen ab 55 Jahren erlauben, ihren persönlichen Kräfteressourcen und Grenzen Rechnung zu tragen. Die Spitäler fmi AG in Interlaken zeigte an der Tagung im Mai 2018 mit eindrücklichen Beispielen auf, wie sie diese Strategie bereits umsetzt.

Im Frühjahr 2019 fanden zur Thematik zwei Treffen mit grossen Arbeitgeber-Institutionen in der Stadt Bern statt. VertreterInnen von Domicil, der Spitex Bern, der Lindenhofgruppe, der Psychiatrischen Universitätsklinik UPD und des Inseleospitals nahmen daran teil.

In allen aufgeführten Institutionen werden die Themen «Fachkräftemangel», «Arbeitnehmende55plus» und «Einsatz von pensionierten Pflegefachpersonen» diskutiert. Die Lösungsansätze sind unterschiedlich detailliert ausgearbeitet. Während die einen Betriebe bereits über Pools und spezialisierte Einsatzkonzepte verfügen,

liegen bei anderen erst Konzeptentwürfe vor. Allen gemeinsam ist jedoch das Ziel, dem reiferen, erfahrenen Pflegefachpersonal attraktive Arbeitsmöglichkeiten zu bieten, wertvolle personelle Ressourcen und wertvolles Wissen zu bewahren und so dem Pflegenotstand entgegenzuwirken.

Unter www.sbk-be.ch/55plus sind neu die oben erwähnten «55plus-freundlichen» Arbeitgeber aufgeführt. Alle sechs Institutionen bekunden damit ihr Interesse an Arbeitnehmenden über 55 Jahren. Die Kerngruppe 60plus ist überzeugt, dass diese erfreuliche Entwicklung diplomierten Pflegefachpersonen ab 55 eine neue Perspektive eröffnen kann.

Weitere Veranstaltungen mit Arbeitgebenden im Kanton Bern sind bereits geplant. An den Treffen werden Führungspersonen referieren, die mit der Thematik vertraut sind und langjährige Erfahrung im Umgang mit Pflegefachpersonen in den letzten Jahren ihrer Berufstätigkeit und mit der Weiterbeschäftigung von Pensionierten ausweisen.

Nächste Termine:

28. August 2019 in Spiez, Solina Spiez

3. September 2019 in Bern, Lindenhofspital

4. September 2019 in Burgdorf, Zentrum Schlossmatt
jeweils von 17.00 Uhr – 19.30 Uhr

Der Prozess zu diesen pflegeressourcenerhaltenden Themen ist also nicht abgeschlossen, wir stecken mittendrin – Sie werden wieder von uns hören.

Für die Kerngruppe SBK 60plus
Elisabeth Vogt

Falls Sie eine ältere Stellensuchende sind, werden Sie aktiv und wenden Sie sich an die Stellenvermittlung des SBK Bern. Dort werden Sie beraten und für temporäre oder feste Anstellungen an die Einsatzbetriebe vermittelt.
Telefon: 031 380 54 60
E-Mail: stellenvermittlung@sbk-be.ch



Café SBK 60plus

Zeit: jeden ersten Dienstag des Monats

6. August 2019, 17.00 Uhr
3. September 2019, 10.00 Uhr – Ausflug,
siehe Anmeldetalon
1. Oktober 2019, 17.00 Uhr
5. November 2019, 10.00 Uhr
3. Dezember 2019, 17.00 Uhr
7. Januar 2020, 10.00 Uhr
4. Februar 2020, 17.00 Uhr
3. März 2020, 10.00 Uhr – Ausflug,
Vorschläge werden gesammelt

Ort:

Restaurant Pizzeria Cavallo Star
Bubenbergplatz 8
3011 Bern

Anmeldung:

Nicht notwendig, ausgenommen für den 3. September 2019 und den 3. März 2020.



Ausflug nach Thun

Stadtführung mit Katharina Gerber und gemeinsames Mittagessen

Dienstag, 3. September 2019

Treffpunkt:

10.00 Uhr im Restaurant Pizzeria Cavallo Star,
Bubenbergplatz 8, 3011 Bern

Anreise:

Gemeinsame Fahrt nach Thun, Abfahrt 10.16 Uhr
oder 10.50 Uhr vor dem Bahnhof Thun,
Seite Busstationen.

Kosten für Reise und Mittagessen individuell. Da fast
alle Teilnehmer ein GA besitzen, entfallen Gruppentarife.

Anmeldung per E-Mail, SMS oder Post an
Marianna Iff, Kappelenring 28A, 3032 Hinterkappelen
E-Mail: m.iff@gmx.ch, Mobile 079 583 51 19



Anmeldung

- Stadtführung und Mittagessen
- Nur Stadtführung
- Nur Mittagessen

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Save the date

5. Tagung SBK 60plus
Montag, 4. November 2019,
14.00–17.30 Uhr
Thema: Salutogenese

Wie bleibe ich in den letzten Berufsjahren und darüber hinaus gesund?
Veranstaltungsort: Kompetenz Bewegung und Raum «Kobera», Bollwerk 21, 3011 Bern
Das Detailprogramm erscheint in der Schrittmacherin 4/19.

«Ihr Aus- und Weiterbildungs-
institut IKP: wissenschaftlich –
praxisbezogen – anerkannt.»

Mit Option zum eidg. Diplom
Neu: Finanzierung Ihrer Aus-
bildung durch Bundesbeiträge

**Ganzheitlich
Integrativer(r)
Atemtherapeut(in)**
Info-Abend:
2. Okt.

**Ganzheitlich-
Psychologischer
Coach IKP**
Info-Abend:
22. Aug.

**Atem- und Körperarbeit / ressourcen-
orientierte Prozessbegleitung /
Komplementärtherapie.** Dauer: 3 Jahre.
EMR- und ASCA-anerkannt. Option zum/
zur eidg. dipl. Komplementärtherapeut(in).

**Kompetenz in Psychologie und
Coaching aus dem Bereich
lösungsorientierter psycho-
sozialer Beratung.** Mit Zertifikats-
abschluss. (Dauer: 8 Monate)

Mehr Infos?
Tel. 044 242 29 30
www.ikp-therapien.com

EDUQUA IKP

IKP, Zürich und Bern

Seit 30 Jahren anerkannt

cornelia willi

toa
verstehen • entwickeln • verändern

**Wettbewerb
Einführungskurs 101 zu gewinnen!**

Wettbewerbsfrage
Was heisst «ta» im Zusammenhang
mit dem Angebot von Cornelia Willi?

Antwort an: co@cornelia-willi.ch

Psychosoziale Beratung und Supervision: 032 623 55 18
co@cornelia-willi.ch • www.cornelia-willi.ch

Laufbahnplanung auf e-log

excellence | experience | education



Die ideale Plattform für Berufs- und Bildungsprofile
von Gesundheitsfachpersonen, weil

- alle Diplome und Zeugnisse an einem Ort zentral
und elektronisch abgelegt sind
- ein stets aktueller Lebenslauf generiert werden
kann
- man log-Punkte und ein Zertifikat für alle
besuchten Weiterbildungen erhält.

e-log wurde vom Schweizer Berufsverband der
Pflegefachpersonen SBK und der Schweizerischen
Interessengemeinschaft für Anästhesiepflege SIGA/
FSIA entwickelt.

JETZT REGISTRIEREN: e-log.ch

Impressum

 **SBK**
Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Herausgeber
SBK Bern
Monbijoustrasse 30
3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
verband@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch
Redaktion
Valérie Favre
Karin Petersen

Auflage
5200 Exemplare
Layout
Grafik Monika Walpen
Druck
A. Walpen AG,
9200 Gossau

Erscheinungshäufigkeit
4 Ausgaben pro Jahr
Abo-Preis
Der Abonnementspreis ist
im Mitgliederbeitrag
enthalten

